

Geistliches Wachstum

Willst Du geistlich wachsen?

Willst Du Gemeinschaft mit Gott haben?

Willst Du seine Stimme hören, seine Führung erleben und seine Hilfe erfahren?

geistliches Wachstum bringt uns:

1. Nähe zu Gott
2. Unsere Beziehung zu Jesus wird stärker, wir gehorchen aus Liebe zu ihm
3. Was sind die Auswirkungen der Nähe zu Gott – Heilung, Bekehrung, Zurecht kommen

Was ist nötig, damit wir geistlich wachsen?

1. Geistliche Nahrung:

Gottes Wort – Bibellesen, Predigt, Gottesdienstbesuch, Bibelstunde, spezielle Kurse wie der Alphakurs oder Bibelintensivkurse wie Luca gerade gemacht hat. Wenn jemand hier Interesse hat kann er sich bei Erwin oder bei einem anderen Mitglied der Gemeindeleitung melden.

Wir brauchen Gemeinschaft mit anderen Christen – Hier spielt die Gemeinde eine wichtige Rolle – wir brauchen einander – mit unseren Gaben, Glauben, gegenseitige Hilfe, Ermutigung, Korrektur. Besonders in Hauskreisen können wir uns intensiver austauschen und ich möchte alle, die noch keinen Hauskreis besuchen, ermutigen sich einen anzuschließen.

2. Um wachsen zu können müssen wir lernen auf Gott zu hören:
In seinem Wort
In der Stille im Gebet – Zeit nehmen für Gottes reden mit uns

Was hindert geistliches Wachstum? Ich möchte besonders 3 Punkte herausstellen:

1. Keine Zeit für Gott haben
2. Hochmut
3. Nicht vergebener Schuld

Ich möchte heute Morgen über 3 besondere Punkte sprechen, die uns helfen sollen geistlich zu wachsen.

1. Gott zur Verfügung stehen
2. Demut
3. Gehorsam

1. Gott zur Verfügung stehen.
Zeit nehmen für Jesus, für sein Wort – Gebet, Bibellesen
Für einen guten Freund nehme ich Zeit
Ich muss Prioritäten setzen was meine Zeit betrifft

Zum Wachsen brauchen wir Nahrung – das Wort Gottes ist Nahrung

Nur in der Stille hören wir seine Stimme. Hier gibt es keine Abkürzung, kein magisches Formel.

Aber Jesus geht viel weiter: Matthäus 16, 24-26

Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wenn jemand sein Leben erretten will, wird er es verlieren; wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, wird er es finden. Denn was wird es einem Menschen nutzen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber sein Leben einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für sein Leben?

Was heißt das jetzt? Ich habe im Wörterbuch nachgeschaut was „verleugnen“ heißt. In Englisch bedeutet es „disown“. Own heißt gehören disown heißt nicht mehr gehören – das heißt ich gehöre mich nicht mehr selbst sonder ich gehöre jetzt Gott. Ich habe die Verfügbarkeit über mein Leben an Gott abgegeben. Das heißt aber auch das ich mich in den wunderbaren Hände der Welt begeben. Ich bin unter seinem Schutz und unter seine Führung. Er meint es gut mit mir und wird immer bei mir sein, mir zu helfen und mich zu trösten – er trägt mich durch auch wenn es im Leben schwierig wird – er bringt mich zurecht. Daran glaube ich ganz fest weil ich es in meinem Leben erfahren habe.

Kreuz aufnehmen heißt ich bin bereit alles auf mich zu nehmen was mir jetzt im Leben widerfährt und zwar als Christ in meinem Leben mit Gott.

Er büdet mir aber nicht mehr auf als ich tragen kann. Aber es kann sein dass wir Lasten zu tragen haben. Wir sollten auch einander helfen diese Lasten zu tragen.

Wenn wir ohne Gott leben werden wir zwar vielleicht hier auf Erden vieles gewinnen aber wir werden das ewige Leben verlieren. Kein Geld dieser Welt kann uns da ewige Leben erkaufen aber Jesus hat schon das Lösegeld für uns bezahlt.

Die Überschrift zu dieser Bibelstelle ist „Bedingungen der Nachfolge“. Also nicht vielleicht oder ihr könnt sondern wir können sonst Jesus gar nicht nachfolgen .

Also, nicht nur ab und zu Gott zur Verfügung stehen sondern immer und überall.

2. Demut: Philipper 2, 1-11

Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus gibt, wenn irgendeinen Trost der Liebe, wenn irgendeinen Gemeinschaft des Geistes, wenn es irgendein herzliches Mitleid und Erbarmen gibt, so erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid, nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst; ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen. Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war, der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein. Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist zur Ehre Gottes des Vaters.

Was ein Text – so großartig, dass ich den ganzen Abschnitt einfach vorlesen musste. Allein darüber könnte man eine ganze Predigt halten.

Aber es geht mir um Demut. Jesus ist natürlich unser Vorbild. Er, dem alle Ehre gebührt hat sich selbst erniedrigt für uns, weil es der Wille des Vaters war. Er hat immer alle Ehre an den Vater weitergegeben.

Wir sind aufgefordert diesem Beispiel zu folgen - Jeder achte den anderen höher als sich selbst - in Demut.

Wie oft wollen wir geehrt werden! Gut da stehen. Von anderen gelobt werden.

Ich ertappe mich selbst immer wieder dabei.

Das Gegenteil von Demut ist Hochmut. Wenn wir zuviel von uns selbst halten, nehmen wir nicht gerne Kritik von anderen an. Das blockiert unser Wachstum. Denn nur wenn wir bereit sind Kritik anzunehmen und darüber nachzudenken, können wir uns verbessern

Nicht nach eigener Ehre suchen, denn alles was wir haben oder was wir können kommt sowieso von Gott. Wir sollten ihm dafür dankbar sein und ihm die Ehre geben.

Wir können uns natürlich darüber freuen wenn wir gelobt werden. Freude und Dankbarkeit gegenüber unserem guten Herrn.

3. Gehorsam

Das fällt uns wohl sehr schwer – zumindest geht es mir so.

Unserer eigene Wille ist sehr stark

Das Gegenteil von gehorsam ist Ungehorsam

Ein anderes Wort für Ungehorsam gegen Gott ist Sünde

Das heißt wenn wir Gott ungehorsam sind, dann verursachen wir eine Trennung = Sünde

Jesus ist sehr deutlich in diesem Punkt (Matt. 7, 21-23):

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir ihr Übeltäter.

Wir wissen was richtig und was falsch ist. Wir stehen immer wieder vor der Wahl das zu tun was Gott will oder das tun was wir wollen. Diese Freiheit hat uns Gott gegeben, weil er will dass wir seinen Willen aus freien Stücken tun, aus Liebe zu ihm. Das ist die Ur-Frage mit der Adam und Eva schon konfrontiert wurden – und wir wissen wie das ausgegangen ist und welche Folgen ihre Entscheidung nach sich zog.

Römer 6, 23

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Ja, wir werden immer wieder vor dieser Frage stehen und manchmal werden wir versagen.

Leider ist das so

Aber: Gott hat die Lösung schon damals wie heute bereit – Er sandte Jesus (Römer 5, 8-9)

Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.

Es ist entscheidend, dass wir verstehen was Jesus für uns getan hat am Kreuz von Golgatha und warum sein Sterben nötig war und was das für mich persönlich bedeutet.

Nämlich, er hat die Sünde wirkungslos gemacht.

Die Sünde ist zwar da und wir werden immer wieder sündigen aber Jesus hat die Sünde schon für uns bezahlt. Sie ist für mich jetzt ohne Wirkung. Sie hat keine Macht mehr über mich.

Das bedeutet aber auch dass ich in Zukunft versuchen will nicht mehr zu sündigen, und zwar aus Liebe zu Jesus – weil ich weis, dass er das nicht will.

Ich kann ja ich muss meine erkannte Schuld zu Jesus bringen in dem Wissen, dass er mir vergibt.

Immer wieder (Matt. 18, 21-22)

Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal? Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebzimal sieben.

Manchmal ist es auch wichtig erkannte Sünde ans Licht zu bringen in dem ich zu einer Person meines Vertrauens gehe und ihm die Sünde bekenne. Jakobus 5, 16:

Bekannt nun einander die Vergehungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet.

Also hier haben wir die Verheißung, dass wir geheilt werden wenn wir unsere Sünden ans Licht bringen.

Das fällt mir natürlich sehr schwer ist oft sehr peinlich aber es muss ans Licht. Danach weis ich das Jesus mir vergeben hat.

Genauso wichtig ist aber auch, dass ich andere Menschen vergebe wenn sie gegen mich sündigen.

Das fällt uns genauso schwer aber auch hier ist Jesus sehr klar (Matt. 6, 14-15)

Denn wenn ihr den Menschen Ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.

Er hat sogar eine ganze Geschichte hierüber erzählt – im Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht (Matthäus 18, 23-35). Lese ich jetzt nicht vor .

Nur wenn wir ein reines Gewissen haben können wir geistlich wachsen. Nur dann haben wir die Verbindung zu Gott und können seine Stimme hören.

Wir müssen die Sünde ausräumen, einander vergeben, einander helfen. Dafür ist Gemeinde da, dass wir gemeinsam wachsen, dass wir gemeinsam diesen Weg gehen. Wir brauchen einander um uns gegenseitig zu helfen, zu korrigieren, zu ermutigen.

Nur dann kommen wir zurecht

Nur dann erleben wir auch in der Gemeinde dass Menschen sich bekehren, zurechtkommen, geheilt werden an Körper, Seele und Geist.

Back-Up

Availability, Humility, Obedience,

Geistesgaben (alle die den Heiligen Geist haben, haben Gaben mit denen wir einander dienen können – es müssen nicht immer die spektakulären Gaben sein sondern wie im Römer 12, 6-8 aufgeführt: Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben (also wir alle haben sie – nicht nur wenige Auserwählte oder besondere Christen) nach der uns verliehenen Gnade (also teilt Gott uns unsere Gaben zu – wir können sie uns nicht einfach aussuchen was wir gerne hätten) so lasst sie uns gebrauchen es sein Weissagung nach dem Maß des Glaubens, es sei Dienst, im Dienen; es sei der lehrt in der Lehre, es sei der ermahnt in der Ermahnung; der mitteilt in Einfalt; der vorsteht mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt mit Freudigkeit: